

TIEFERE STEUERN

Parlamentarier reagierten zu spät

Diverse Steuererleichterungen treten erst 2006 in Kraft, weil der Kantonsrat geschlafen hat, als es um Termine ging.

von PASCAL UNTERNÄHRER

Dumm gelaufen, höhnte die Linke gestern im Kantonsparlament. Auf der rechten Ratsseite bis hin in die Reihen der EVP verwarfen sie die Hände. Und das kam so: Im August 2003 beschloss der Kantonsrat Steuerentlastungen für natürliche Personen. Die Teuerung sollte bei den Progressionsstufen der Einkommens- und Vermögenssteuer sowie bei bestimmten Abzügen ausgeglichen werden. Zusätzlich wurden diverse Abzüge – zum Beispiel jene für Kinder und Kinderbetreuungskosten – erhöht. Noch vor der zweiten Lesung kündigte der Regierungsrat an, die Steuererleichterungen erst auf den 1. Januar 2006 in Kraft treten zu lassen. Es war eine der Massnahmen im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 und verhindert Steuerausfälle für den Kanton in der Höhe von 220 Millionen Franken für die Jahre 2004 und 2005 sowie 112 Millionen für das Jahr 2005. Der Kantonsrat reagierte nicht. Er hätte es in der Hand gehabt, den Termin selber festzulegen.

Erst im Februar 2004 wollten einige die Handbremse ziehen. Claudio Zanetti (svp, Zollikon), Germain Mittaz (cvp, Dietikon) und Peter Reinhard (evp, Kloten) reichten eine parlamentarische Initiative ein. Ziel: Inkraftsetzung am 1. Januar 2005. Immerhin eineinhalb Jahre nach dem Parlamentsbeschluss. Zu spät, weil die Mühlen des parlamentarischen Betriebs langsam mahlen. Zanetti wandte sich gleichzeitig mit einer staatsrechtlichen Beschwerde ans Bundesgericht. Dieses gab ihm in der Sache teilweise Recht: Die Verzögerung sei staatsrechtlich bedenklich. Doch das Lausanner Gericht stellte auch fest, dass der Regierungsrat stets transparent über seine Absicht informiert hatte und dass der Kantonsrat hätte reagieren können.

So kam gestern die Initiative zur Abstimmung, und Initiant Zanetti selbst räumte ein, dass es eigentlich egal sei, ob jetzt ein Ja oder ein Nein resultiere. Denn für 2005 war der Zug abgefahren. Die Gemeindesteuerämter müssen früher planen. Das gilt auch für die rund 10 000 Arbeitgeber mit quellensteuerpflichtigen Arbeitnehmern.

«Wir müssen schneller werden»

So sprach sich gestern nur noch die SVP trotzig für die Initiative aus, worauf diese mit 110 zu 51 Stimmen abgelehnt wurde. Zanetti hatte noch ein Zeichen setzen wollen, doch auch Initiant Mittaz musste eingestehen: «Wir müssen einfach schneller werden.»

HAUSWIRTSCHAFT AN DEN MITTELSCHULEN

«Teil der Allgemeinbildung»

Die Volksinitiative «Ja zur Husi» ist gestern Morgen im Kantonsrat mit 18810 Unterschriften eingereicht worden.

Das Komitee mit Mitgliedern aus allen Parteien und aus der Lehrerschaft verlangt die Weiterführung der Hausaltkurse an den kantonalen Mittelschulen. Der Regierungsrat hatte die Kurse im Rahmen des Sanierungsprogramms 04 ersatzlos gestrichen. Die Initianten und im Rathaus anwesende Mittelschüler sind von der Notwendigkeit des Hauswirtschaftsunterrichts gleichermaßen überzeugt: Schulung in Ernährung, Gesundheit und Haushaltsführung gehöre zur Allgemeinbildung, hiess es. Dies gelte umso mehr, als bekannt sei, dass jedes vierte Kind in der Schweiz übergewichtig ist und viele Jugendliche an Fehlnahrung leiden.

Vierte Initiative im Bildungswesen

Damit wurde bereits die vierte Initiative im Bildungswesen innert zwei Monaten eingereicht. Neben der «Husi»-Initiative stehen zwei weitere Volksbegehren im Zusammenhang mit kantonalen Sparmassnahmen: «Ja zu Handarbeit und Werken» wehrt sich gegen die Kürzung dieser Lektionen in der Primarschule, die Initiative für Biblische Geschichte gegen deren Degradierung zum Freifach. Nichts mit dem Sparprogramm



Bild: pd

Die beiden Initiantinnen Denise Wahlen und Ursula Longatti übergeben Kantonsratspräsidentin Emy Lalli (links) die 18810 Unterschriften (nach der Verzierung der Schachteln kamen noch 150 Unterschriften hinzu).

zu tun hat dagegen die Initiative «Nur eine Fremdsprache an der Primarschule». Noch nicht eingereicht wurde schliesslich das fünfte Volksbegehren zum Bildungswesen: Die im Mai lancierte Initiative «Gegen die Erhöhung der Klassengrössen» steht wiederum im Zusammenhang mit dem Sanierungsprogramm. Gestern haben Susanne Rihs (grüne,

Glattfelden), Hanspeter Amstutz (evp, Fehraltorf) und Julia Gerber (sp, Wädenswil) zudem ein Dringliches Postulat eingereicht mit der Forderung, die kantonseigenen Liegenschaften in Bülach, Affoltern am Albis und Weesen SG, die als Zentren für die Hausaltkurse genutzt wurden, nicht vor dem Abstimmungsdatum zu verkaufen. (sda/pu)

GEKRÖPFTER NORDANFLUG

Unique bereitet Gesuch vor

In den nächsten Wochen reicht Unique beim Bund das Gesuch für einen gekröpften Nordanflug ein. Dieser soll die Süd- und Ostgemeinden entlasten. Wie bisher angekündigt dürfte das noch drei bis vier Jahre dauern.

Unique beschäftigt sich zurzeit intensiv mit der Ausarbeitung eines gekröpften Nordanfluges, teilte die Flughafenbetreiberin am Montag mit. Dabei würde der erste Teil durch Instrumente gestützt, die letzten acht Kilometer würden nach Sicht geflogen. Ziel von Unique sei es, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) bis spätestens am 31. Dezember ein Gesuch für einen auf Sicht gestützten Anflug einzureichen. Die Ausarbeitung eines Projekts für einen gekröpften ILS-Anflug, der nicht mehr auf Sicht abgestützt ist, werde dagegen noch zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen. Der teilweise Sichtenflug würde aus dem Warte-

raum im Gebiet Frick via Würenlingen AG und Siglistorf AG bis nach Stadel durch Instrumente geführt erfolgen. Die letzten rund acht Kilometer bis zur Landung auf der Piste 14 würden nach Sicht geflogen. Das neue Verfahren könnte vorderhand nur bei guten Wetterbedingungen durchgeführt werden. Im Unterschied zum heutigen Anflug von Norden würde der gekröpfte Nordanflug nicht mehr über deutsches Gebiet führen, sondern entlang der Grenze durch Schweizer Luftraum. Anflüge aus Norden könnten damit auch während der deutschen Sperrzeiten möglich werden. Ob das jedoch möglich werde, hänge letztlich vom Bund ab und nicht von der Flughafenbetreiberin, sagte eine Flughafensprecherin auf Anfrage.

Erst längerfristig würde dann der gekröpfte Nordanflug mittels Instrumentenlandesystem (ILS) auf die Piste 14 erfolgen. Das gesamte Verfahren dürfte jedoch nach Angaben des Bundes in diesem Frühjahr noch rund acht Jahre in Anspruch nehmen. (sda)

PRESSEKOMBI

Kampf um Marktanteile

Tamedia beteiligt sich mit der geplanten «Tages-Anzeiger»-Regionalausgabe für den Bezirk Horgen am Pressekombi diverser Zeitungen im Raum Zürichsee, Schwyz, Walensee und Glarus. Das Kombi (PK 27) umfasst neben der Tagi-Regionalausgabe den «Boten der Urschweiz», «Die Südostschweiz Gaster und See», «Die Südostschweiz Glarus», das «Höfner Volksblatt», den «March Anzeiger» und den «Sarganserländer», wie Tamedia mitteilte. Das darin enthaltene Kombi-Modul Horgen/Ausser-schwyz mit dem «Tages-Anzeiger für den Bezirk Horgen», «Höfner Volksblatt» und «March-Anzeiger» richtet sich in der Grossauflage an 71 000 Leserinnen und Leser. Bis 2003 war die «Zürichsee-Zeitung» als wichtige Regionalzeitung im Raum Zürichsee in ein Kombi mit dem «Tages-Anzeiger» eingebunden. Durch die geplante neue Regionalausgabe des «Tages-Anzeigers» am linken Zürichseeufer werden die beiden Blätter ab März 2005 zu Konkurrenten. (sda)

SPLITTER & SPÄNE

Während die USA ihrem D-Day entgegenfeiern, nehmen die Kantonsratsmitglieder die US-Wahlen eher locker. **Claudio Zanetti** (svp, Zollikon) zum Beispiel wird nicht aufbleiben, um die Resultate live mitzubekommen («ich schlafe dann»), gibt aber im Gegensatz zu **Christoph Mörgeli** eine Wahlempfehlung ab: Er würde **George W. Bush** wählen («Auch wenn es fast keinen Unterschied macht, wer ans Ruder kommt»). Auch **Esther Guyer** (grüne, Zürich) betont: «Ich muss am nächsten Tag arbeiten.» Doch im selben Atemzug fügt sie hinzu: «Zwar: Ich werde eh nicht schlafen können. Vielleicht geh ich zur SP ins GZ Riesbach.» Dort geben SP-Nationalrat **Mario Fehr** und NZZ-Auslandschef **Hansrudolf Kamer** ihre Prognosen ab und kommentieren SP-Nationalrat **Andreas Gross** und (per Live-Schaltung) OSZE-Wahlbeobachterin **Barbara Haering** die Resultate.

*

Zu verbalen Rempelen kam es zwischen der CVP und der EVP auf der einen Seite und der FDP und Polizeidirektor **Ruedi Jeker** (fdp) auf der anderen. **Lisette Müller** (evp, Knonau) und **Urs Hany** (cvp, Niederhasli) gaben sich «entrüstet» und kritisierten Jeker wegen der angeblich mangelnden Umsetzung des Kantonsratsbeschlusses bezüglich der Verkehrsstrukturen und sprachen von «Vertrauensbruch». FDP-Fraktionspräsident **Thomas Isler** (Rüschlikon) reagierte scharf und nahm den eigenen Regierungsrat in Schutz. Dieser stellte selbst klar, dass alles Nötige veranlasst worden sei, und sprach von «Desinformation» und «börsartiger Stimmungsmache gegen meine Person». Beobachter waren zuerst erstaunt ob der Vehemenz der Auseinandersetzung, zumal ein derart unfreundlicher Austausch zwischen diesen Fraktionen unüblich ist. Doch bald war klar: Es ist Wahlkampf, und die Mitteparteien schiessen ihre Giftpfeile gegen die FDP, weil diese eher dem SVP-Kandidaten **Toni Bortoluzzi** zugeneigt ist als ihrem **Hans Hollenstein**. (pu)

AUSSERDEM IM RAT

Die Rechenschaftsberichte für das Jahr 2003 aller kantonalen Gerichte hat der Kantonsrat jeweils einstimmig genehmigt. Dasselbe gilt für die Tätigkeitsberichte der Justizkommission und der Geschäftsprüfungskommission sowie den Geschäftsbericht des Regierungsrats.

Behinderte Menschen sollen ab dem nächsten Jahr steuerliche Erleichterungen geltend machen können. Opposition gab es im Rat nicht. Das Steuergesetz muss auf Grund des eidgenössischen Behindertengleichstellungsgesetzes abgeändert werden. (ldb)

ANZEIGE

Jetzt in Ihrem Swisscom Shop:



88.-

Classic L102

- Speicher für 10 Rufnummern • 5 Rufmelodien
- Verstellbare Hörerlautstärke



Jetzt zum
Spezialpreis!

nur 128.-
statt CHF 158.-

Trend L230

- Anrufbeantworter • Speicher für 40 Rufnummern
- Freisprechfunktion



198.-

Top A312

- Speicher für 150 Rufnummern • Direktruf
- Optische Anzeige der Anrufe

Einfach preiswert.

swisscom fixnet

Einfach verbunden.

Angebote gültig solange Vorrat.